

Jubiläumsfeier des Reutlinger Weltladens

„Eure Almosen könnt ihr behalten, wenn ihr gerechte Preise zahlt“, so wird der ehemalige brasilianische Erzbischof Dom Helder Camara zitiert.

30 Jahre ist es her, da begannen in Reutlingen ein paar Leute, fair gehandelten Kaffee, Bananen und dergleichen in Stuttgart abzuholen und sie, erst mithilfe eines Leiterwagens, später dann auf dem Wochenmarkt in Reutlingen zu verkaufen. Heute ist aus diesen Anfängen der Weltladen in der Rathausstraße geworden, eine feste Institution mit guter Bilanz. Dazu gratulierte bei der Jubiläumsfeier am 19. September nicht nur Hauptamtsleiter Philipp Riethmüller – in Vertretung für OB Thomas Keck. Auch Dr. Eberhard Bolay, Vorstand des Weltladen-Dachverbands war gekommen. Weltladen-Waren, so gab er zu bedenken, sind nicht einfach „etwas teurer“, sie sind Qualitätsprodukte, die anderswo oft sogar etwas mehr kosten.

Der Eine Welt Verein Reutlingen e.V. ist traditionell mit den Kirchen verbunden, und so hatte die Katholische Erwachsenenbildung das Bea-Haus für die Jubiläumsfeier zur Verfügung gestellt, dessen großer Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Im Festvortrag zeigte der ehemalige IWF-Mitarbeiter, spätere Chefredakteur von Publik Forum und Buchautor Wolfgang Kessler, dass die Vision von einer gerechteren Welt nicht nur ein Traum bleiben müsste. Er gehört nicht zu denen, die gerne über Politiker schelten. Denn die in unserer Gesellschaft weitverbreitete Mentalität nach dem Motto „Es muss sich alles ändern, solange für mich alles gleich bleibt“, sie ist es vor allem, die politische Kreativität behindert.

Aber „die Glücksspirale Globalisierung hat sich in einen Teufelskreis verwandelt“, sagt Wolfgang Kessler. Immer mehr Menschen begreifen zwar, dass unser bisheriges Wirtschaftsmodell, das auf billiger Energie, der Ausbeutung von Ressourcen und von ärmeren Ländern basiert, nicht mehr zukunftsfähig ist. Aber ein realistisches neues Modell ist noch nicht in Sicht.

Und doch lassen sich *Vorboten* einer gerechteren Wirtschaftsweise, so nennt es der Journalist Wolfgang Kessler, entdecken. Und das zum Beispiel ausgerechnet in der Schweiz, einem super-kapitalistischen Land! Die CO₂-Abgabe, die dort weit über der für Deutschland diskutierten Höhe eingezogen wird, erfährt keinen politischen Widerstand. Warum? Weil sie pro Kopf der gesamten Bevölkerung zurückgezahlt wird.

Auch eine Vermögenssteuer gibt es in der Schweiz. Der Steuersatz ist dabei sehr niedrig, sie liegt im Promille-Bereich. Trotzdem würde sie in der gleichen Höhe in Deutschland über 70 Milliarden Euro einbringen – die für die Pflege, unsere Schulen, Kitas, Infrastruktur (Brücken!) dringend nötig wären.

Ein Beispiel für Langfrist-Ökonomie statt Verschwendungswirtschaft bietet die Stadt Amsterdam. Wenn dort 20% der Textilien in nachhaltiger Kreislaufwirtschaft produziert werden, bedeutet das bei drei Millionen Jeans jährlich eine Menge.

In Kenia experimentiert die Organisation Give directly mit einem bedingungslosen Grundeinkommen und stellt fest: Das löst nicht alle Probleme auf einmal, aber die regionale Kleinwirtschaft blüht auf, der Effekt für die Menschen ist größer als Entwicklungsprojekte, bei denen große Anteile in Bürokratie und Korruption fließen. Finanziert über Schuldennachlässe, ließe sich dieses Modell in allen ärmsten Ländern der Welt umsetzen.

In einer Situation, in der die Interessen der großen wirtschaftlichen Akteure übermächtig sind gegenüber kleinen Initiativen wie die Eine-Welt-Bewegung, versteht es Wolfgang Kessler mit seinem gesunden Realismus zu vermitteln, dass es sich lohnt, sich gemeinsam auch im kleinen Rahmen für das einzusetzen, was Zukunft hat. Der Reutlinger Weltladen ist vielfältig engagiert, nicht nur im Handel, sondern auch in Bildung und Politik. Wer sich einbringen möchte ist eingeladen, Kontakt zur Ladenleitung, Anette Scholz, leitung@weltladen-reutlingen.de aufzunehmen.

Wir danken Dr. Jochen Frank für diesen interessanten Bericht über Jubiläum und Festvortrag.